

Verfasser der einzelnen Beiträge sind: Otto Flake, die Schriftsteller O. E. Sutter und R. G. Haebler, Fritz Wolff, Helmut Eckert, Ernst Petrasch, Dr. Gerda Fr. Kircher, Friedrich Baser; Pfarrer Studienrat H. Steigelmann schreibt über barocke Frömmigkeit am Hofe des Türkenlouis, Friedrich Singer erzählt vom Rheinübergang 1694, den Streifscharen des Türkenlouis zwischen Murg und Kinzig 1697 und dem eisernen Markgrafen hinter der Linie von Stollhofen 1703, Karl Jörger gibt seinem Beitrag den Titel „Die Nacht der Wende“, und Studienrätin Dr. Anna Maria Renner schreibt zu ihrem Aufsatz: „Ich habe versucht, Kunstdenkmäler, Archivalien und stilgeschichtliche Merkmale in einem Überblick in großen Zügen zum ‚Kunstschaffen‘ der Markgräfin Sibylla Augusta zusammenzufassen, und hoffe nur, daß ein deutliches Gesamtbild gelungen sein möge. Natürlich ist dabei viel von dem unbekanntem und unveröffentlichten Bestand des böhmischen Raumes mithineingekommen.“

Wer das Buch liest, wird großen Gewinn und reinsten Genuß davontragen, dafür bürgen die Schriftleitung und die Verfasser.

A. Staedele.

## Bücherbesprechungen

Von *Alfons Staedele*

*Gengenbach*. Ein Führer durch die ehemalige Freie Reichsstadt von Otto Ernst Sutter und Josef L. Wohleb. 24 Seiten, 24 Tafelbilder. Verlag Schnell und Steiner, München. Band 8 der Reihe „Große Kunstführer“.

In Verbindung mit dem betreffenden Beitrag von Dr. Hitzfeld sei nicht vergessen, daß Wohleb eine Baugeschichte der St.-Martins-Kirche mit den großen Barockaltären und der Rokokokanzel gibt. Tore und Türme, einstige reichsstädtische Gebäude und Bürgerhäuser und das imposante Rathaus finden liebevolle Hinweise und warme Besprechung. Eine ausführlichere Darstellung erfahren die Klosterkirche in ihrer kunstgeschichtlichen Entwicklung und die ehemaligen Klostergebäude, heute, soweit erhalten, Pfarrhaus und dem Lehrernachwuchs dienend. Vom „Bergle“ herab grüßt das anmutige Kirchlein der drei christlichen Jungfrauen. Dort oben angekommen, tun wir einen Blick auf das Städtchen mit der romanischen Abteikirche und dem eleganten Barockturm, den Tortürmen und den alten Dächern, das Ganze hineingestellt in eine wunderschöne Landschaft. Einschlägiges Schrifttum und Verzeichnis der Künstler und Handwerker und treffliche Bilder vervollständigen den guten Eindruck des Werkchens.

*Heimatbuch der Gemeinde Bühlertal*. Nach archivalischen Quellen bearbeitet von Alfons Duffner, Bühlertal. Verlag Gemeinde Bühlertal, 1954.

Es bereitet immer eine Freude, wenn wieder ein Heimatbuch aus unserem Verbreitungsgebiet erscheint. Leider gibt es noch genug Gemeinden, deren Vergangenheit mehr oder weniger völlig im dunkeln liegt. Will da jemand aus Neigung oder beruflichen Gründen sich ein zuverlässiges Wissen von der Geschichte des Ortes aneignen, muß er sich erst die nötigen Unterlagen beschaffen und darf vor langwieriger Kleinarbeit nicht zurückschrecken. Vorarbeit hatte dem Verfasser Pfarrer Dr. Reinfried geleistet, weitergeführt werden konnte die Arbeit durch